

Kinder entfachten das Lärmfeuer

Traditionelles Spektakel in Hilsenhain zog Hunderte Schaulustige an – Kinder näherten sich mit Fackeln vom Tal gegenüber

Von Eva-Maria Elfner-Häfele

Heiligkreuzsteinach-Hilsenhain. Frühlingshaftes Wetter über dem Odenwald hat Hunderte Besucher nach Hilsenhain gelockt, die sich dieses Spektakel ansehen wollten: Die Hilsener Dorfgemeinschaft hatte zum Lärmfeuer geladen. Schon in den Tagen zuvor waren die Hilsenhainer fleißig gewesen – und wer durch das Dorf kam, konnte den mehr als zehn Meter hohen Holzturm bewundern.

Hoch oben über der Rheinebene wird der Turm alljährlich aufgebaut – ort, wo der Blick über Mannheim bis in den Pfälzerwald reicht. Und als sich dieser laue Frühlingstag dem Ende neigte, gab es für die Besucher zunächst einen mehr als beeindruckenden Sonnenuntergang.

Das letzte Tageslicht war kaum vergangen, da erklang eine irische Weise aus der Gegend von Anna-Lena Ewald. Und wer genau hinschaute, konnte es sehen: Vom Tal gegenüber kamen die kleinsten Hilsener, nacheinander und mit Fackeln in der Hand. Ganz langsam näherten sie sich dem Feuerturm. Sie tanzten zur Geigenmusik so lange um den Turm herum, bis sie ihn am Ende mit ihren Fackeln in Brand steckten. Schnell hatte das Feuer den ganzen



Historisches Spektakel: Die Flammen des über zehn Meter hohen Turms schlugen in den Nachthimmel. Foto: Efrner-Häfele

Turm erfasst: Böllerschüsse hallen gleichzeitig links und rechts über das Tal, die Besucher applaudierten begeistert. Überhaupt waren die Zuschauer beeindruckt von der Atmosphäre: In der Dunkelheit dieses Feuerspektakel anzusehen, sei immer wieder ein ganz beson-

deres Erlebnis, so eine Besucherin. An diesem Abend loderten im Odenwald nahezu 30 Lärmfeuer, die historische Signalkette vom Rhein bis zum Limes geht auf vorgeschichtliche Zeiten zurück. Schon die Römer, die einst im Odenwald unterwegs waren, nutzten die Feuer, um

Rande der Festwiese. Und damit bei den vielen Flammen nichts passiert, waren die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Heiligkreuzsteinach und Lampenhain gekommen. Sie hatten alles im Blick und waren im Notfall sofort einsatzbereit gewesen.

Signale zu senden. Auch in den Kriegen des 16., 17. und 18. Jahrhunderts wurden die Feuer gezündet. Vor allem wurden die Leucht-Signale genutzt, um auf heranzückende Feinde von Westen her aufmerksam zu machen.

Der Platz in Hilsenhain mit freiem Blick bis zum Donnersberg, wäre dazu also bestens geeignet. Zudem nutzte auch die Straße die Hohenstraße, an der das Lärmfeuer platziert war, auf ihrem Weg zum Limes im Odenwald. Die Besuchern jedenfalls fehlte es an diesem Abend an nichts und wer wollte, konnte sich noch beim Scheibenschlagen versuchen: Über eine Rampe wurden glühende Holzscheiben zu Tale geschleudert – nicht jedoch, ohne sich zuvor fest auf einen Wunsch zu konzentrieren. Dem Brauch nach sollen die Wünsche in Erfüllung gehen, die man mit den funkelnden Scheiben zu Tal schießt. Dieser Spaß lockt natürlich besonders die Kinder an das Lagerfeuer auf